Mir schwebt vor, dafs glugmaaned, laumaent und lasemonat dasselbe, die letzteren namen aus älteren glaumaent, glasemonat entsprungen sind und die eröffnung des jahres ausdrücken sollen, gleichsam den eingang oder das fenster des jahres. JAC. GRIMM.

IN.

Ags. ist inne domus receptaculum diversorium* und bis ins engl. inn hat sich diese bedeutung fortgepflanzt. gleichen begriff hat das altn. inni domus cubile cubiculum lustrum ferarum, altschwed. inne, kongs inne domus regis; doch heute ist es veraltet und auch in der dänischen sprache begegnet nichts ähnliches. ebenso wenig begegnet ein ahd. inni, mhd. inne; man müste nachweisen dafs das nhd. innung nicht aus einung hervorgegangen sei und wiederum receptaculum bezeichne, schneiderinnung die schneiderherberge. denn auch ags. ist innung, engl. inning mansio habitaculum.

Inni begehrt aber ein starkes verbum innan, das entweder habitare, domi esse, oder recipere in domum mufs bedeutet haben. ich finde ags. nur das abgeleitete schwache innian innode ingredi, intro se recipere, includere, wie es in einer stelle bei Lye heifst: he häfđ geinnod þät ær geûtod väs, inclusit quod prius exclusum erat. Cædm. 3, 28 scheint sûsle geinnod auszusagen supplicio habitatum, labore repletum.** schwerer zu treffen ist der sinn von ceáp geinnian in Ines gesetzen 62. auch altn. läfst sich nur ein schwaches inna inti aufweisen, welches bald memorare narrare dicere, bald mer-

* Beov. 2600 steht blofses in (wie sonst cyn genus für cynne, den cubile für denne), doch gewährt der gen. innes, der dat. inne Beov. 2563. Cædm. 94, 25.

** Thorpe falsch: with sulphur charged. das oft vorkommende sûsl hat nichts gemein mit svefel, sondern bedeutet supplicium, labor, eigentlich cura, negotium, und stellt sich zum altn. sysla, dän. syssel. wie ags. hûsl sacrificium das goth. hunsl ist, würde sûsl auf goth. sunsl lauten, und die bekannte partikel suns illico, statim scheint mir dazu gehörig, sowie der mannsname Sunsala, wenn ich ihn richtig an die stelle von Sansala in Waitz Ulfilas 43 setze. Sunsala wäre laboriosus, negotiosus.

cedem numerare bedeutet, beides aber im sinn unsers erinrern, inne werden, innen bringen leicht vereinbar scheint.

Von dem vorausgesetzten starken innan habe ich nun eine wichtige anwendung zu machen. nach dem cap. xxxv meiner gesch. der d. spr. dargelegten grundsatz begehrt jedes anomale abstracte praesens zur unterlage ein sinnliches praeteritum; durch das verschieben der form wird der leibliche begriff des worts in einen geistigen abgezogen. für das ahd. an faveo concedo, ags. altn. ann, ist diese sinnliche vorstellung bisher noch unaufgedeckt geblieben; wahrscheinlich war sie in domum recepi, habitare feci, weil wer jemand bei sich aufnimmt, wohnen läſst, ihm gnädig, hold und günstig ist. wie aus ich habe gesehen die vorstellung ich weiſs, entspringt aus der ich habe bei mir aufgenommen die abstraction ich bin hold oder ich liebe. das goth. ansts (aus welchem man ein ann unnum folgern darf) ist χάρις χάρισμα, das ahd. anst oder unst gratia, das altn. âst amor. auch das ahd. kinâda, mhd. genâde, altn. nâđ sehen wir die bedeutung gratia aus einer vorangegangenen von ruhe und wohnung entfalten, altn. næđi drückt geradezu quies oder receptaculum aus, die sonne geht ze genâden wie ze reste (mythol. s. 672. 702) und Iwein 5945. 7771 werden gnâde und ruowe, genâde und gemach verbunden.

Es ist ferner a. a. o. seite 853. 901 aufgestellt worden daſs NN aus einfachem N zu erwachen pflege und z. b. brinnan kunnan ursprünglich brinan und kunan gelautet haben mögen. nicht anders wird von innan auf inan dürfen zurückgegangen werden.

Wir erreichen hiermit die goth. präposition in ἐν, welche unmittelbar mit den partikeln inn εἰς, inna ἐντός und innana ἔσωθεν zusammenhängt.

Ist inni domus aus diesen partikeln, oder sind auch sie aus der wurzel innan, inan hervorgegangen? in inna läſst sich ungezwungen domi, inn domum deuten.

Wer wollte anstand nehmen allen partikeln das leben der übrigen wörter, also gleichsam ursprung aus sinnlichen wurzeln zuzusprechen? in stammt aus inan, nicht das verbum aus der partikel, deren grundbegriff dem inni domus ganz nahe gelegen haben muſs. wie die französische präposi-

tion chez, früher chies ches, als die sprache schon nicht mehr so verdeckt spielte, aus casa hervorgieng, chez moi heifst in meinem haus. ja das altn. hiâ apud gemahnt an hî mansio secura, domus = goth. heiv domus = civitas und ist vielleicht aufzulösen in hî-â, goth. heiv-ana. was bisher allen ein räthsel war, die schwed. und dänische präposition hos, scheint zu hûs domus gehörig, wofür ich goth. hus mit kurzem vocal annehme. die wurzel könnte gelautet haben hiusa haus husum, woher sich auch haus cranium (domus cerebri) leitet.

JAC. GRIMM.

DILDE.

Wer guten fund thut, sollte bedacht sein ihn gemeinnützig zu machen; die erläuterungen werden ihm dann leichter zufliefsen, als wenn er jahre lang in gewahrsam bleibt. Friedrich Wiggert gab uns schon 1836 reichliche proben aus Gerhards von Minden 1370 gedichtetem Aesop, in welchem so viel seltene sprachformen in eigenthümlicher westfälischer mundart aufstofsen, dafs sie längst auf das ganze lüstern machen. ein blofser abdruck solcher denkmäler ohne alle anmerkungen, aufser solchen die sich einem sprachkundigen manne, wie herr Wiggert ist, auf der stelle ergeben, thäte noth.

Seite 39 des scherfleins sagt der wolf zum kranich, der ihm den knochen aus dem schlunde ziehen soll:

wâne gi, dat ik sô dilde sî,
of gi mi helpet ût der nôt,
dat juwe mêde nicht vil grôt
ne werde?

einfältig aber kann dies dilde nicht bedeuten, sondern, wenn rathen gilt, undankbar, geizig, hochmütig. ich finde das wort in keiner niederdeutschen quelle, auch nicht in plattdeutschen idiotiken; ebenso wenig darzureichen schien es die niederländische heutige und ältere sprache. endlich bin ich ihm doch hier begegnet. Potters Minnen loop (denn so, nicht loep, sollte durchgängig gedruckt sein) herausgegeben von Leendertz, Leiden 1845. 1846 gewährt 3, 40 den spruch: